

Neuere Beobachtungen über die Verbreitung einiger Makrolepidopteren in Schleswig-Holstein.

Von G. Warnecke, Kiel.

In den letzten Jahrzehnten sind über eine ganze Anzahl von Großschmetterlingen, welche nur nach meist weit zurückliegenden Einzelbeobachtungen als in Schleswig-Holstein einheimisch angesehen wurden, neue bestätigende Feststellungen gemacht, deren zusammenfassende Veröffentlichung zweckmäßig erscheint. Bei dieser Gelegenheit führe ich auch kurz einige für Schleswig-Holstein neue Großschmetterlinge auf, welche noch nicht im Zusammenhang veröffentlicht sind.

1. *Argynnis dia* L.

Nur der Vollständigkeit halber bespreche ich diesen Falter, der, wenn er tatsächlich in unserem Gebiet vorkommen würde, hier die Nordgrenze seiner Verbreitung in Mitteleuropa erreichen würde. In Dänemark und Fennoskandien fehlt die Art.

In früheren Verzeichnissen wurde *dia* für Hamburg angegeben; es ist aber im Niederelbgebiet seit vielen Jahrzehnten kein Falter gefunden worden, so daß diese alten Angaben sicherlich auf Irrtum beruhen. Nun soll aber ein Falter am 10. VII. 1907 bei Preetz in Holstein gefangen worden sein (Gub. Entom. Zeitschrift, IV, 1910/11, Nr. 51 ff., vorläufiges Verzeichnis der in der Kieler Gegend beobachteten Großschmetterlinge). Das Belegstück ist, soweit ich unterrichtet bin, nicht mehr vorhanden (jedenfalls habe ich es nie gesehen), und bisher ist die Art dort nicht wieder gefunden worden. Ich halte es daher nicht für ausgeschlossen, daß eine Verwechslung mit *Arg. v. arsilache* (man denke an die geeckten Hinterflügel) vorgelegen hat.

Die Nordwestgrenze des Vorkommens der Art liegt nach unseren bisherigen Kenntnissen im südlichen Mecklenburg (Waren, Parchim usw.). In Pommern ist *dia* noch weiter nördlich, in Neuvorpommern, allerdings nur in einzelnen Stücken, gefangen worden; weiter östlich, im übrigen Pommern, kommt er an vielen Orten, teilweise nicht selten, vor.

2. *Lycuena minima* Fueßl.

Die erste Erwähnung dieses Bläulings aus Ostholstein findet sich bei Boie (1837), der mitteilt, daß der Schmetterling im Mai

und später von den sandigen Anhöhen bei Oldenburg bekannt sei. (Gemeint ist mit diesem „Oldenburg“, Oldenburg in Wagrien. Rühl macht fälschlich daraus ein Oldenburg in Dänemark und das Bremer Verzeichnis von Rehb~~er~~g (1879) sogar Oldenburg im früheren Großherzogtum Oldenburg.) Eine Bestätigung dieser alten Fundortsangabe, die nach dem Gewährsmann Boies, dem Sammler Saxesen, der manche unzuverlässigen Angaben gebracht hat, mit einigem Zweifel aufzunehmen war, ist bisher nicht erfolgt. Und Zweifel mußten sich ergeben, da *minima* im übrigen Schleswig-Holstein nicht bekannt geworden ist, und die nächsten Fundorte recht weit entfernt liegen. Es sind: Dänemark (Jütland und dänische Inseln), Berlin, Rügen, Friedland i. M., Lüneburg.

Neuerdings ist nun die Art von Knoch-Lübeck dicht bei Lübeck, einige Kilometer von der Stadt, in sandigen Gegenden am Traveufer, aufgefunden worden, und zwar zuerst am 20. V. 1917, sodann im Mai 1923, ferner 1925 und am 1. VII. 1927 (eine Anzahl abgeflogener Stücke).

Danach sind Zweifel an dem von Boie angeführten Fundort wohl nicht mehr berechtigt. Mit Rücksicht auf die Boie'sche Angabe wird man aber auch nicht annehmen können, daß die Art in der Umgebung Lübecks neu eingewandert ist; sie wird wohl nur übersehen worden sein. Es fehlt auch an Beobachtungen aus anderen Gegenden, insbesondere in den Nachbargebieten, über neues Auftreten oder Häufigerwerden der Art. Deshalb kann aus dem Neuauffinden bei Lübeck allein noch nicht auf eine Einwanderung geschlossen werden. Es fragt sich vielmehr, ob nicht vielleicht doch weitere Fundorte der Art in Schleswig-Holstein zu entdecken sind, die die Verbindung mit dem Vorkommen in Jütland herstellen würden.

Die Raupe lebt nach Rebel an *Anthyllis vulneraria*, *Astragalus*, *Coronilla varia* und *Melilotus*.

3. *Lophopteryx cuculla* Esp.

Der Falter, dessen Raupe auf Feldahorn (*Acer campestre*) lebt, ist bei Eutin, Niendorf a. O., Lübeck und bei Hamburg gefangen worden.

Bei Eutin ist nach Dahl (1880) im Jahre 1876 ein Stück gefunden worden. Bei Niendorf an der Ostsee hat Semper (1907) die Raupen seit 1901 alljährlich an Feldahorn gefunden. Tessmann (1903) hat den Falter in den Wesloer Tannen bei Lübeck erbeutet. Auch in der Sammlung Knoch-Lübeck befinden sich

zwei Stücke dieser Art aus der Umgebung von Lübeck. Bei Hamburg, wo *Acer campestre* weit seltener als in Ostholstein ist, wurde erst im Jahre 1924 bei Boberg ein ♀ von *cuculla* gefangen.

Die nächsten Fundorte in Deutschland sind Berlin, Wismar, Hannover. In Skandinavien und Finnland fehlt die Art, aus Dänemark ist sie bisher nur von den Inseln Fünen, Laaland und Møen bekannt geworden.

4. *Ptilophora plumigera* Esp.

Auch diese Art, deren Raupe an Feldahorn lebt, ist bisher nur von Ostholstein bekannt geworden und wurde außerdem einmal bei Hamburg gefangen. Sie wird aufgeführt von Eutin (selten, nach Dahl), Lübeck (Sammlung Knoch-Lübeck), Niendorf a. O. (Raupe nicht selten, 1906 z. B. innerhalb weniger Stunden an den zwei Pfingsttagen über 50 Raupen eingesammelt, Semper), Timmendorf a. O. (Raupen 1919 nicht selten, v. Ghika-Hamburg), Kiel (Meder-Kiel).

Die nächsten deutschen Fundorte sind Berlin, Greifswald, Schwerin. Aus Dänemark ist der Falter von Seeland und Laaland bekannt geworden; er kommt auch in Skandinavien vor.

5. *Agrotis cinerea* Hb.

Schon Boie (1837) erwähnt den Fund eines holsteinischen Exemplars, aber ohne nähere Angabe über den Fundort. Erst nach 1900 wurden einige neue Funde gemacht, und zwar wurde je ein Stück gefangen bei Flensburg (nach 1900 und vor 1909, Coll. Paulsen-Flensburg), bei Timmendorf a. O. (ein ♀ im letzten Drittel des Mai 1926, v. Ghika) und bei Lübeck (ein Stück am 30. V. 1922, Coll. Ratzow-Lübeck).

Im Faunengebiet von Hamburg-Altona nördlich der Elbe ist *cinerea* bisher nicht zur Beobachtung gelangt; südlich der Elbe, bei Winsen, sind aber in den Jahren 1905, 1907 und 1910 einige wenige Stücke gefunden worden.

Cinerea ist aus Dänemark (Jütland und Inseln), sowie vom südlichen Schweden (Schonen, Öland) bekannt. Die nächsten deutschen Fundorte liegen in Mecklenburg-Strelitz und bei Lüneburg.

Die Raupe lebt an niederen Pflanzen, besonders an *Rumex* und *Taraxacum*.

6. *Agrotis depuncta* L.

Agr. depuncta hat in Mitteleuropa eine eigenartige Verbreitung. In Süddeutschland tritt sie zahlreich auf, in Mitteldeutschland fehlt

sie schon weiten Gebieten und in Norddeutschland ist sie — außer in Ostpreußen und Schleswig-Holstein — bisher nirgends beobachtet worden. In Schleswig-Holstein ist sie im östlichen Teil weit verbreitet; sie ist gefangen bei Eutin, Lensahn, Niendorf a. O., Gronenberg, Bad Grömitz, Kiel, Flensburg.

Im Niederelbgebiet um Hamburg-Altona ist *depuncta* nie beobachtet worden. Das Vorkommen im östlichen Schleswig-Holstein hängt gewiß mit dem Verbreitungsgebiet in Dänemark und Skandinavien zusammen.

7. *Dianthoecia xanthocyanea* Hb.

Diese Art, welche vielfach als Varietät der fast verschollenen *filigrama* Esp. aufgeführt wird, erreicht bei Lübeck, wo sie seit 1914 ständig gefunden wird, aber gewiß auch früher schon vorhanden war und nur übersehen worden ist, die Nordwestgrenze ihres Verbreitungsgebietes in Mitteleuropa (vergl. Knoch: Eine für Schleswig-Holstein neue Eule, *Dianthoecia filigrama* Esp. v. *xanthocyanea* Hb., Gubener Entom. Zeitschr., XVIII., 1924/5, Sp. 45).

8. *Polia flavicincta* F.

Diese Art ist an verschiedenen Orten Ostholsteins festgestellt, nämlich bei Lübeck in verschiedenen Jahren, bei Timmendorf a. O. (1921 und 1924) und bei Neustadt a. O. (1878).

9. *Hadena hepatica* Hb.

Diese der gewöhnlichen *Hadena rurea* F. ähnliche, aber bei genauer Prüfung unschwer von ihr zu unterscheidende Art ist bisher aus Nordwestdeutschland nicht sicher bekannt gewesen. Die nächsten deutschen Fundorte liegen in Pommern, bei Berlin, Braunschweig und der Stadt Hannover. In der gut durchforschten Umgebung von Hamburg-Altona wurde die Art noch nie gefunden.

Neuerdings ist die Art nun an verschiedenen Stellen in Ostholstein gefunden worden, nämlich bei Lübeck (schon vor 1922, sodann 27. V. 1925, Knoch), Timmendorf a. O. (Frühsommer 1925 einige Stücke, v. Ghika), Kellenhusen a. O. (ein ♂♀, Ende Juni 1924, Knoch). Damit gewinnt auch eine ältere Angabe von Peters (1893), daß die Art bei Schleswig vorkomme, an Wahrscheinlichkeit.

Auch in Dänemark ist *hepatica* erst neuerdings gefunden worden, nämlich auf Laaland und Falster. In Schweden soll sie nach Wallengreen nur im südlichsten Teil, in Schonen, vorkommen. — Die Raupe lebt an *Brachypodium sylvaticum* (Rebel).

(Schluß folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Warnecke Georg Heinrich Gerhard

Artikel/Article: [Neuere Beobachtungen über die Verbreitung einiger Makrolepidopteren in Schleswig-Holstein. 457-460](#)